

Predigt und Thema am 27.06.2021

Reihe: Gedacht-Gemacht / #1: „Haste was, dann biste was!“

Texte: Philipper 4, 12+13 / Matthäus 6, 19-34 / Johannes 8, 31+32 / Hebräer 12, 2

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurück zu blicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



Rückblick

In der neuen Predigtreihe „Gedacht – Gemacht“ geht es um die „Glaubenssätze“, die sich fest in unser Herz geschrieben haben. Ob sie wahr sind, ist eine andere Frage. Sie bestimmen unser Denken, Handeln, Empfinden, unsere Beziehung und das Bild, das wir von uns selbst haben usw. Sätze wie „Das bekomme sowieso nicht hin!“ oder „Liebe muss ich mir verdienen!“ zeigen, wie wir uns täuschen lassen. Diese Selbst-Täuschungen müssen ins Licht geholt werden, damit wir sie überwinden können.

In der Predigt vom Sonntag ging es um den Satz „Haste was, dann biste was!“ Viele kennen den Traum vom großen Lotto-Gewinn: Einmal so richtig auf der Siegerseite stehen und unerreichbare Wünsche erfüllt bekommen, das wäre doch was. Dahinter steht die Überzeugung: Mein sozialer Status und mein Selbstwert werden durch materiellen Besitz vergrößert. Was für eine Täuschung: Schließlich müssten alle wohlhabenden Menschen dann doch unendlich glücklich sein, oder? Können Dinge und äußerliche Werte Leben stiften und glücklich machen? Paulus geht einen anderen Weg, das zeigt der Predigttext Philipper 4, 12+13.

1. Die große Täuschung

Seit dem Sündenfall (Genesis 3) leben wir Menschen in einer getäuschten und gefallenen Welt. Wir erfahren unser Leben defizitär, egal wie intakt unsere Ursprungsfamilie auch sein mag. Es gibt in unser Leben Verlust, Mangel, Enttäuschung und wir alle kennen den Hunger nach Leben, die Sehnsucht nach Erfüllung, und wir haben Träume und Illusionen... Dabei versuchen wir Schmerz, Angst und Scham zu vermeiden bzw. uns dahinter zu verstecken (siehe Adam und Eva in Gen. 3!). Die Realität des Lebens ist mitunter nur schwer auszuhalten. Und so funktionieren in uns die „Überlebens-Mechanismen“, mit denen wir uns täuschen, um uns besser zu fühlen. In der Psychologie werden sie z.B. Verdrängung, Verleugnung, Projektion, Isolierung, Rationalisierung, Sublimierung (Verschiebung), selektive Unaufmerksamkeit und Automatismus genannt. Und so gibt es sie in unserer Wahrnehmung

des Lebens: die „blinden Flecke“ als Zonen blockierter Wahrnehmung. Henrik Ibsen bezeichnete diese Phänomene als „Lebenslügen“: Was nicht sein darf, das wird totgeschwiegen oder schöneredet. Mit solchen Lügen kommt unser Leben niemals zur Entfaltung. Doch Gott möchte Freiheit, Heil, Heilung, Vergebung und LEBEN schenken (Kolosser 2, 9; Matthäus 6, 33).

2. Der Weg zur Wahrheit

Wir müssen unser Herz nicht an Dinge hängen, die trügen, oder an angebliche Wahrheiten, die täuschen. In Johannes 8, 31+32 sagt Jesus, dass er als die Wahrheit uns frei macht – frei von Zwängen, frei von Lügen, frei von Täuschungen. *Wie sieht Gott mich? Wie soll ich mich sehen lernen? Wie gehe ich mit den Täuschungen in dieser Welt um, statt ihnen zu verfallen?* Paulus behauptet mit allem gut fertig zu werden – und warum? Weil er seine Identität in Christus begründet sieht. Er erwartet nicht von der Welt, was nur Christus ihm geben kann. Es sind die primären Bedürfnisse, die allein Gott, unser Schöpfer, stillen kann. In der Beziehung zu ihm erfahren wir uns geliebt, wertgeschätzt, gewollt, freigesetzt...

3. Die Wahrheit macht frei

Der Psychologe und Philosoph William James sagte: *„Meine Erfahrung besteht aus dem, worauf ich zu achten bereit bin. Nur das, was ich bemerke, formt mein Denken.“* Lasst uns auf JESUS achten: Er stillt unsere primären Bedürfnisse und ordnet unser Leben. Hebräer 12, 2 hilft: Aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens. „Gedacht – Gemacht“ – so geht es: Die alten Denkweisen und Gewohnheiten ans Licht Jesu holen und durch neue Denkweisen und Gewohnheiten ersetzen. Im Alltag auf Jesus schauen, das formt unser Denken, Handeln und Erleben. Gottes Wort, Gebet und die christliche Gemeinschaft helfen dir dabei!



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- **Welche „Lebenslügen“ kenne ich aus meinem Leben?**
- **Welche Wahrheit Gottes möchte ich mir neu sagen lassen und beherzigen?**



Gebet

Wir ermutigen Euch, konkret füreinander und für Bewahrung in der Anfechtung zu beten, denn gerade Christen sind häufig angegriffen und versucht. Der Feind schläft nicht. Bittet gemeinsam Gott um Hilfe, und ermutigt euch gegenseitig im Sieg Jesu zu leben. Er ist und bleibt der Stärkere in eurem Leben.



Abschluss und Vorfriede: Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Predigt zum Paradies – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team